



Schlagzeilen,
Meldungen und
alles Wichtige

DIE NACHRICHTEN HEUTE:
Newsticker, Schlagzeilen und alles, was
heute wichtig ist, im Überblick.

ZUM NEWS
CHECK

DIE WELT

Barfuß im Bundestag

Veröffentlicht am 29.11.2004 | Lesedauer: 3 Minuten

Von Anja Popovic

CDU-Politikerin Gitta Connemann über Kopfschals, Trennkost und Heiratsanträge

„Was in meiner Berliner Wohnung im Kühlschrank liegt? Eine Feigenpastete.“ Zwei-Sekunden-Pause. „Die habe ich aus dem Urlaub mitgebracht.“ Zehn-Sekunden-Pause. „Ja was ist denn da bloß noch drinnen?“, überlegt

Gitta Connemann (40), CDU-Bundestagsabgeordnete. Der Vorsitzenden der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ darf die Vereinsamung ihrer toskanischen Pastete heute egal sein. Gitta Connemann frühstückt im Kaffeehaus „Sowohl Als Auch“ in Prenzlauer Berg.

Die gelernte Schuhverkäuferin und Juristin, die mit zwei Brüdern in einem landwirtschaftlichen Betrieb im ostfriesischen Leer aufgewachsen ist, bestellt ein Käsefrühstück. Den Brotkorb rührt sie nicht an. „Ich lebe Trennkost.“

Politisch fiel Gitta Connemann (dunkle Haare, blaue Augen, lebt in Mitte) zuletzt durch Kritik an TV-Schönheitsoperationen und durch Überlegungen zur Künstlersozialversicherung auf. Nach der Ankündigung einer öffentlichen Anhörung zum Thema „Wirtschaftliche und soziale Absicherung für Künstlerinnen und Künstler“ gingen in ihrem Büro über 3000 E-Mails ein. „Ein Mißverständnis“, sagt Gitta Connemann. Es sei nicht um die Abschaffung der Kasse, sondern um ihre langfristige, solide Finanzierung gegangen. Die Politikerin, die auch Mitglied des Ausschusses für Verbraucherschutz ist, spießt das nächste Käsestück auf. „In meinem Büro gibt es keine Kekse mehr, nur noch Obst und Nüsse. Das ist gesünder.“ Gitta Connemann ist seit 1996 aktives Mitglied der

CDU. Zum dunkelbraunen Pashmina-Schal trägt sie eine maßgeschneiderte, gemusterte Jacke der Berliner Designerin **Gesine Wessels**. Über ihr eigenes Erscheinungsbild sagt Gitta Connemann: "Wenn Sie sich als Politikerin zu wenig damit beschäftigen, dann haben Sie Kommentare wie möglicherweise **Angela Merkel**. Wenn Sie sich zuviel damit beschäftigen, dann gelten Sie als Modepüppchen. Mein Vorgänger **Rudolf Seiters** hat lange ein kariertes Jackett mit wechselnden Hemden und Krawatten getragen. Wenn ich Veranstaltungen im Wahlkreis besuche, dann rufen die Leute bei den Zeitungen an und erklären, ob ihnen mein Kostüm gefallen hat. Ich trage Kopfschals und dachte, ich sehe damit wie eine moderne Grace Kelly aus. Es scheint andere Meinungen zu geben."

Als Politiker stünde man ständig unter Beobachtung. Das Plenum des Bundestages sei besonders tückisch. "Am Anfang sitzt man da noch sehr aufgerichtet. Aber nach und nach verliert sich der Eindruck des Beobachtetseins." Vor kurzem habe ihr ein Fotograf ein Foto gezeigt, auf dem sie sich im Plenum unter dem Tisch die Schuhe ausgezogen hatte. "Das war mir schon unangenehm."

Berlins politisches Parkett, so Gitta Connemann, sei anders, als der Normalbürger es wahrnehme. "Der Eindruck ist Glamour, dabei ist Politik knallharte Arbeit. Meistens sitze ich bis spät in der Nacht in meinem winzigen Büro an der Wilhelmstraße, in dem noch nicht einmal drei Gäste Platz haben." Oder der Wahlkreis fordert sein Recht, und zwar meist am Wochenende. Das bedeutet: Vereinsjubiläum, Schützenfest, Feuerwehrtreffen. Einen gebeutelten Eindruck macht Gitta Connemann trotzdem nicht. "Politik ist meine Berufung. Ich brauche keine sechs Wochen Urlaub, ich arbeite rasend gern. Aber manchmal fehlt mir das Korrektiv." Einmal ist Gitta Connemann so leichtsinnig gewesen, dem Journalisten eines Kundenmagazins gegenüber den Satz "Einen Mann würde ich im Zeitplan schon noch unterbringen" zu äußern. Nachdem ihre Aussage als hervorgehobenes Zitat erschienen war, bekam die Politikerin Briefe von Männern, die das Zitat als Kontaktanzeige aufgefaßt hatten. Auch ein Pfarrer legte ihr nahe, sich mit ihm zusammenzutun. Geld hätte er zwar keins. Aber das würde als Politikerin ja sie verdienen. Gitta Connemann verzichtete. Lieber ein leerer Kühlschrank als ein Pfarrer, der sich die Feigenpastete schnappt.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/103087995>